

Bericht der Kommission für Volksanregungen und Petitionen betr. „Eisweiher“

1. Petition

Am 28. Januar 2010 wurde die Petition "JA zum Eisweiher" mit über 500 Unterschriften eingereicht. Die Unterzeichnenden bitten darin die Gemeinde Riehen, den Eisweiher im Winter für das Schlittschuhlaufen der Bevölkerung wieder zugänglich zu machen.

2. Anhörung der involvierten Parteien

Die Kommission hat sich während zwei Sitzungen mit den Anliegen der Petenten auseinandergesetzt. Zur Meinungsbildung trugen die folgenden Personen bei

- Vertreter der Petition
- Christian Lupp, Fachbeauftragter Freizeit und Sport der Gemeinde Riehen

Vor der Anhörung der Petenten wurde den Petenten und der Kommission die Beantwortungen der Interpellation "Thomas Strahm betreffend Betrieb Eisweiher" vom 8. März 2005 und des Anzugs "Annemarie Pfeifer-Eggenberger und Kons. betreffend Zukunft für den Eisweiher" vom 5. September 2006 zugestellt. Zusätzlich wurde das Infoblatt "Zusatzinformationen bzgl. Petition Eisweiher" mitgeschickt, welches C. Lupp auf Wunsch der Kommission zusammengestellt hatte¹. Darin sind die Kosten für den Betrieb des Eisweihers zusammengefasst und die Bedingungen für ein Kunststoffeisfeld (PVC) aufgezeigt.

3. Argumente und Vorschläge

3.1 Argumente und Vorschläge der Petenten

Die Petenten stellen vor allem den Standort „Eisweiher“ in den Vordergrund. D.h., es gehe ihnen vor allem um die attraktive Atmosphäre beim Eisweiher. Der Ort wäre ein Treffpunkt für Jung und Alt mit dem Beizenbetrieb und dem Punsch. Sie denken, dass der Betrieb auch durch die Angestellten des Sportplatzes Grendelmatte realisierbar wäre. Ihr Eindruck sei, dass die Gemeindeverwaltung zu wenig um den Erhalt dieses Platzes gekämpft habe, sondern einfach das AUE als Grund für die Schliessung vorgeschoben hätten.

Früher habe man dort auch Wasser aus dem Teich eingeleitet und es seien dadurch nie Probleme mit dem Grundwasser entstanden. Verschiedene technische Möglichkeiten für eine andere Bewässerung werden durch die Petenten vorgeschlagen.

Betreffend die Finanzen sei es für sie schwierig zu verstehen, wie sich die Vollkostenrechnung beim Eisweiher zusammensetzt. Zudem seien sie erstaunt, dass bei geringem Auf-

¹ Siehe Anhänge



wand für die Eisfläche im Sarasinpark so hohe Kosten (Durchschnittswert CHF 20'000²) entstehen.

Ein ehrenamtliches Engagement, z.B. durch einen Verein bei der Erstellung und Bewirtschaftung des Eisweiherbetriebs können sich die Petenten eher nicht vorstellen.

Die Möglichkeit des Einsatzes eines Kunststoffeisfelds (PVC) schliessen sie als mögliche Alternative nicht aus, ziehen aber Natureis vor. Als möglichen künftigen Standort für eine Natureisbahn schlagen die Petenten auch vor, die geplante Badi zu prüfen.

3.2 Argumente und Vorschläge der Riehener Verwaltung

C. Lupp informiert, dass seitens der IWB klare Vorgaben für das Eisfen des Eisweihers bestehen. Diese sowie vor allem die veränderten Wetterbedingungen führten dazu, dass in den letzten Jahren kaum mehr die aufgrund der Bodenunebenheiten benötigte 20 cm dicke Eisschicht aufgebaut werden konnte.

Zu den Finanzen: Die angesprochenen hohen Kosten von CHF 17'000 im Jahr 2004 setzten sich hälftig aus der Miete für das Eisweihergebäude (das Gebäude wird während der ganzen Eisweihersaison anderweitig nicht vermietet) und hälftig aus Arbeitsstunden des Werkdienstes (inkl. Gemeinkostenzuschläge) zusammen. Zum Cafébetrieb: Man kann sich den Einsatz diverser Leute vorstellen, allerdings lassen sich für nicht im Voraus bestimmbare Zeiten nur schwer bzw. bisher gar keine Helfer finden. Einsätze der Sportplatzleute sind bisher kein Thema, da die Mitarbeiter der Werkdienste für das Erstellen einer Eisfläche engagiert und gerne zur Verfügung stehen.

In der Agglomeration bringt keine Gemeinde eine gute Eisfläche in kürzerer Zeit zustande als dies Riehen mit dem Sarasinpark in den letzten Wintern gelang. Enttäuschend sei aber, dass das Schlittschuhlaufen auf Natureis im Vergleich zum betriebenen Aufwand nur wenig Interessierte anlocke. Dies ist allerdings bei anderen Gemeinden nicht anders, unabhängig ob es sich um Natur- oder Kunsteis handelt.

C. Lupp führt weiter aus, dass betreffend Naturbad dieselbe Situation wie in einem See bestehe. Das Naturbad ist im in Frage kommenden Bereich bis zu ca. 2 m tief und es sei unwahrscheinlich, dass es regelmässig genügend gefriert. Man müsse aber die Erfahrung abwarten. Ob ein Kunststoffeisfeld (PVC) auf dem Eisweiher erlaubt sei, ist noch nicht abgeklärt worden.

Die Idee mit PVC wie im Landauer findet C. Lupp interessant. Unsicher ist aber, ob sich damit der ganz grosse Erfolg erreichen lasse, wenn eine Anlage über mehrere Monate zur Benützung stehen bleibt, gibt es doch diverse andere Freizeitangebote auch im Winter. Der einmonatige Test im Landauer mit PVC genüge nicht als Entscheidungsgrundlage. Man könnte die Platten aber mieten statt sofort zu kaufen und ermitteln, wie viele Kinder und Erwachsene davon Gebrauch machen werden (Standort z.B. auf der Wettsteinanlage). Für die Schlittschuhvermietung müsste eine Lösung gefunden werden, möglicherweise in Zusammenarbeit mit einem Restaurant also in Kombination von Café und Vermietung; oder aber diese beiden Angebote müssten weggelassen werden.

² Gemäss Verwaltung CHF 15'000 bis 25'000 (abhängig von der Betriebsdauer), budgetiert als Durchschnittswert CHF 20'000.



4. Kommissionsberatung

Die Kommission diskutierte die verschiedenen Möglichkeiten in Kenntnis der Vorgeschichte und der oben erwähnten Vorinformationen.

Die Kommission anerkennt die von den Petenten hervorgehobene besondere Atmosphäre beim Eisweiher. Sie versteht auch (wie die Verwaltung auch betonte), dass viele Rieher/innen dem Eisweiher nachtrauern. Sie schliesst sich aber den Argumenten der Verwaltung an und will auf einen wiederholten Versuch mit einem Eisfeld aus Natureis im Eisweiher verzichten. Eine Kommissionsmehrheit schlägt stattdessen einen Versuch mit einem Kunststoffeisfeld (PVC) beim Eisweiher vor. Während dieses Versuchs soll im Sarasinpark keine parallel betriebene Schlittschuhlauffläche angeboten werden.

Der Antrag soll in Form eines Anzugs an den Gemeinderat eingereicht werden.

Die Kommission kann sich im Übrigen auch vorstellen, dass ein Versuch mit einem Kunststoffeisfeld auf der Wettsteinanlage durchgeführt wird.

5. Anträge

Die Kommission stellt dem Einwohnerrat den Antrag, den nachfolgenden Beschlüssen zuzustimmen:

1. Dem Gemeinderat wird im Sinne eines Anzugs mit der Prüfung und Austestung eines Kunststoffeisfelds (PVC) am Eisweiher beauftragt. Dabei soll nicht parallel zum Versuch mit dem Kunststoffeisfeld im Sarasinpark geeist werden.
2. Dieser Bericht und die Beschlüsse des Einwohnerrats sind den Erstunterzeichnenden der Petition zur Kenntnis zu bringen.

Für die Kommission für Volksanregungen und Petitionen:

Marianne Hazenkamp, Präsidentin

Beilagen:

- Petition
- Beantwortung Interpellation "Thomas Strahm betreffend Betrieb Eisweiher" vom 8. März 2005
- Beantwortung Anzug "Annemarie Pfeifer-Eggenberger und Kons. betreffend Zukunft für den Eisweiher" vom 5. September 2006
- Infoblatt "Zusatzinformationen bzgl. Petition Eisweiher", C. Lupp Aug. 2010